

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Pädagogische Blätter.

Vereinigung des „Schweiz. Erziehungsfreundes“ und der „Pädagog. Monatschrift“.

Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz
und des schweizer. kathol. Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 7. Februar 1903. No. 6. 10. Jahrgang.

Redaktionskommission:

Die H. H. Seminardirektoren F. K. Kunz, Sigrich, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. J. Stöckel, Rickenbach, Schwyz; H. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Gallen, und El. Frei zum Storch, Einfiedeln. — Einsendungen und Inserate sind an letzteren, als den Chef-Redaktor, zu richten.

Abonnement:

Erscheint **wöchentlich** einmal und kostet jährlich für Vereinsmitglieder 4 Fr., für Lehramtskandidaten 3 Fr., für Nichtmitglieder 5 Fr. Bestellungen bei den Verlegern: Eberle & Rickenbach, Verlagsbuchhandlung, Einfiedeln.

Glaube und Bildung.

Einwurf: Als gebildeter Mann nehme ich nur das an, was ich selbst gesehen und erfahren habe. Glauben ist gut für das Volk, aber nicht für den Gebildeten.

Antwort: Sie nehmen also nicht an, daß Ihre Eltern verheiratet sind, daß Sie von Ihren Eltern abstammen, daß Sie getauft sind usw.; denn das alles haben Sie ja nicht gesehen; das müssen Sie glauben, und glauben ist nur gut für das Volk.

Waren Sie mit Nansen in Nacht und Eis oder mit Stanley quer durch Afrika? Haben Sie mitgekämpft bei Sedan und Salamis, bei Marathon und Leipzig? Und doch werden Sie als gebildeter Mann an Geschichte und Geographie nicht zweifeln. Sie glauben dem Menschen, sobald Sie über die Glaubwürdigkeit derselben sicher sind. Sie glauben dem unbekannten Manne, den Sie um den Weg fragen, Sie glauben dem Portier auf dem Bahnhof, wenn er Ihnen die Zeit der Abfahrt des Zuges angibt. Sie glauben dem Koch, wenn er Ihnen die Speisen vorsetzt, dem Arzt, wenn er Ihnen Medizin verschreibt. Sie glauben alle Tage in hundert Fällen den Menschen, oft sogar viel zu leicht und zu schnell, — nur Gott und der von Gott beglaubigten Autorität wollen Sie nicht glauben, obschon Sie über die Tatsache der Offenbarung vollständige Sicherheit erlangen können.

Diese Inkonssequenz kommt nicht vom Verstande und von der Bildung, sondern vom Willen her.

(Aus „Schutz- und Truchwaffen“, siehe Heft 4.)